

Nachhaltigkeitsreport 2024

ZUKUNFT INSTAND HALTEN

IMPRESSUM

Herausgeber: GreenGate AG
Alte Brücke 6 • 51570 Windeck
Telefon: +49 2243 92307-0
info@greengate.de • www.greengate.de
V.i.S.d.P.: GreenGate AG

Konzept, Layout, Realisation:
MEDIABRIDGES
www.mediabridges.de

© Copyright 2025 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben der GreenGate AG vorbehalten.

April 2025

Inhalt

Editorial	4
Ausgesprochen nachhaltig	6
Im Wort & Bild: Handprint der GreenGate AG	
Fokusthema Ressourcen	21
Zukunft instand halten	22
Software und Strategie: Schutz für Ressourcen	
Immer genug für alle	24
Auf ein Wort zum Thema: Nachhaltigkeit	
Nachhaltiges Ressourcenmanagement	26
Im Interview: Dipl.-Ing. Frank Lagemann	
Auf Herz und Nieren	28
Schwachstellenanalytik: Fallbeispiel Ersatzteile	
Zahlen, Daten, Fakten 2024	33
Unser Anspruch	35
Nachhaltigkeit transparent gestalten	
Environmental	36
Umwelt: Energie, Mobilität, Bauen	
Social	46
Soziales: Gemeinschaft, Frauen, Familie	
Governance	50
Unternehmensführung: Integrität, Ziele, Leitlinien	
Aktuelles	55
Forschungsprojekte	56
Branchen- und Unternehmensverbände	58
Qualitätsmanagement	62

Werte Leserin, geschätzter Leser!

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Frei nach Erich Kästner verlangt ein seriöser Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit nach Taten. Was die GreenGate AG in den Dimensionen Soziales, Ökologie und Ökonomie tatsächlich macht und bewirkt, dokumentiert ab sofort ein jährlich erscheinender Nachhaltigkeitsreport.

Gebührend würdigen möchten wir mit vorliegender Ausgabe vor allem die vielen Ressourcen, die wir ebenso wie unsere Kunden und Partner im besten Fall klug nutzen und professionell managen. Natürlich ist Instandhaltung – unsere eigentliche Kernkompetenz – schon praktizierte Nachhaltigkeit, die sich immer und überall um Ressourcen dreht. Das ist uns bewusst, greift aber zu kurz.

Beim digitalen und physischen Handling von Infrastrukturen, Maschinen und Anlagen, Gebäuden, Betriebsmitteln und Ersatzteilen orientieren auch wir als Software-Lösungsanbieter uns an der Idee einer Kreislaufwirtschaft, die das Wachstum vom Ressourcenverbrauch weitgehend entkoppelt. Dass wir bei dieser durchaus ambitionierten Reise auch den Faktor Energie und die Ressource Mensch in den Blick nehmen müssen, ist nahezu selbsterklärend. Spannend ist es allemal.

Die Einladung steht: Begleiten Sie uns auf dem Weg, jeden Tag ein bisschen nachhaltiger zu werden. Teilen Sie mit uns Ihre eigenen Erfahrungen. Kommen Sie mit uns ins Gespräch. Wir freuen uns auf Sie.

Interessante Lektüre!



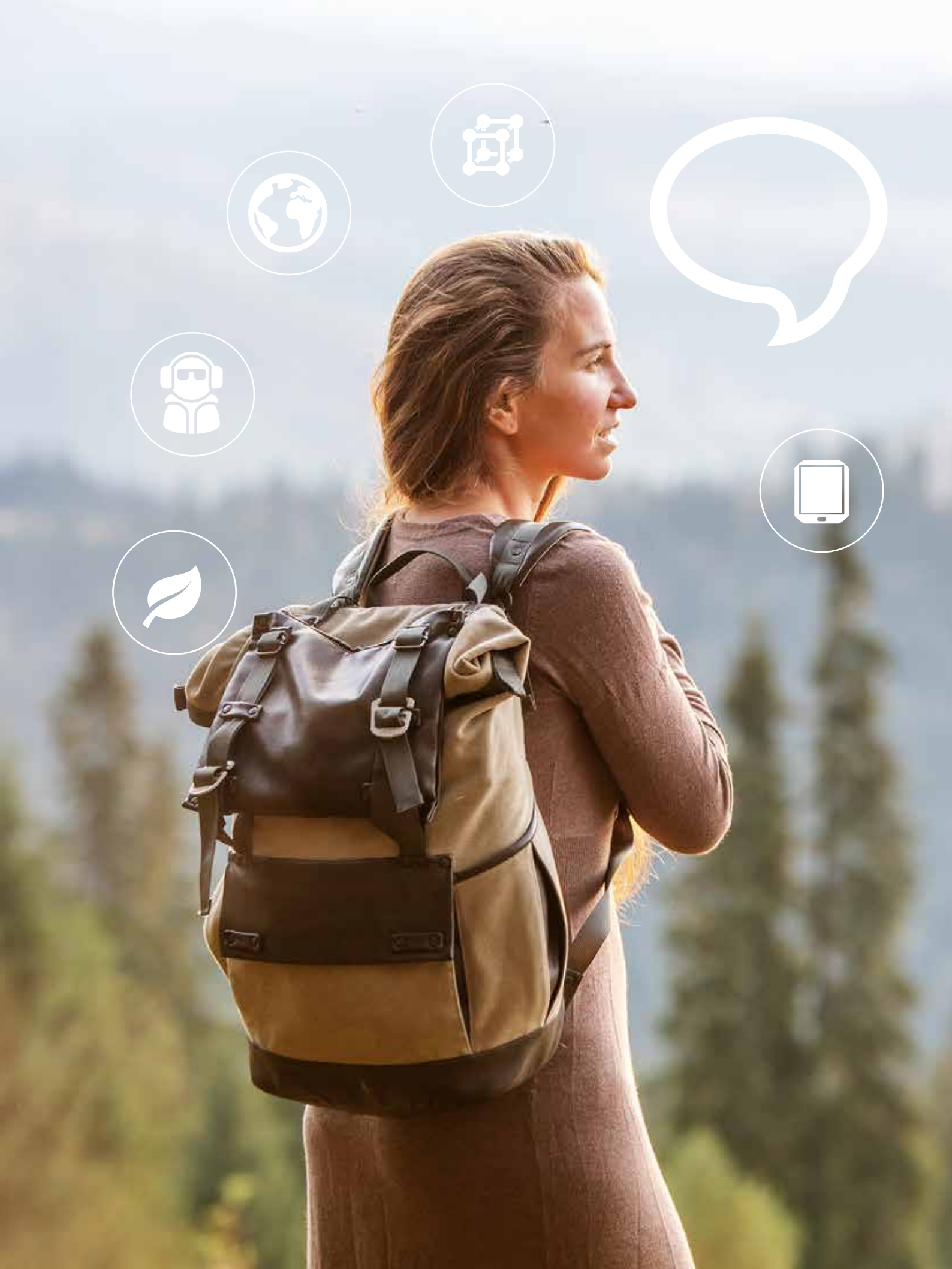
Frank Lagemann,
Vorstandsvorsitzender
GreenGate AG



Martin Friedrich,
Vorstand GreenGate AG









Ausgesprochen
nachhaltig

Mit GS-Service kann ein Kunde aus dem Segment Offshore-Windenergie seine Service-Einsätze viel kurzfristiger und sicherer planen. Statt bis zu drei Tage im Voraus können die Site Planner nun morgens vor dem Ablegen die letzten Planungen umsetzen. Früher war es keine Seltenheit, dass die Schiffe mehrfach anfahren mussten, um die Service-Techniker mit dem benötigten Ersatzmaterial zu versorgen.

Marcel Wolter, Projektierung GreenGate AG





Im Grunde genommen fängt vernünftige IT doch mit weitgehend papierlosem Arbeiten an.

Ein Kunde aus dem Industriebereich berichtete uns, dass jeder Werker in Mechanik, Elektrik und Anlagentechnik bzw. Logistik inzwischen ein Tablet hat, auf dem GS-Service läuft. Gut so!

Vaniya Pushparajah, Entwicklung GreenGate AG



Da waren selbst wir baff:
Dank einer genauen Übersicht in
GS-Service, welche Teile für welche
Maschinen benötigt werden, konnten
die Lagerbestände bei einem Kunden
aus der Automotive-Branche um
30 Prozent reduziert werden.

Die Volumen Anpassung entsprach einer
einmaligen Kostenreduktion im sechs-
stelligen Euro-Bereich.

Andreas Kinzel, Prokurist GreenGate AG

So war's von Beginn an gedacht:
Ein Key User aus der Wasserwirtschaft
erzählte uns, zwar kein Programmierer
zu sein. Eine Objektstruktur, seine
Wartungsaufgaben, ein einfaches Pro-
gramm oder ein Makro könne er sich
mit GS-Service aber jederzeit schnell
selbst bauen. Dieser No Code-Ansatz ist
die eigentliche GreenGate-DNA.

Christiane Lagemann, Personal GreenGate AG





„Ohne ein IT-System, das sich quasi über Nacht anpassen lässt und das auch ein Laie nach 30 Minuten Schulung im Einsatz vor Ort stabil bedienen kann, wäre das undenkbar gewesen: Im Prinzip war GS-Service der Garant dafür, dass die Gasversorgung im Ahr-tal nach der Flutkatastrophe 2021 nach nur 6 Monaten wieder in Betrieb genommen werden konnte.“

Melanie Röhrig-Pütz, Customer Service GreenGate AG

Die Zahlen lügen nicht: 40 % des Wartungsaufwandes wurden in einer Untersuchung bei einem Kunden – ein Servicedienstleister aus dem Bereich Elektrotechnik – als nicht wertschöpfend identifiziert, konkret die Arbeitsschritte Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Datenpflege und das Rüsten.

GS-Service sorgt hier mit IT-gestützter Planung, Steuerung und Dokumentation vor allem der wiederkehrenden Wartungen für viel weniger händische Arbeit und reduzierte Wege-, Such- und Wartezeiten.

Paramjot Singh, Customer Service GreenGate AG





Fokusthema Ressourcen



Software und Strategie schützen Ressourcen
beim Betrieb technischer Assets

Zukunft instand halten



Der Beitrag von nachhaltiger Instandhaltung zur Wertschöpfung hat viele Gesichter: gesteigerte Anlagenverfügbarkeit, lange Anlagenlaufzeiten, hoher Durchsatz und Betriebssicherheit sind das eine. Geringere Verbräuche und Aufwände bei Betriebsmitteln, Energie, Ersatzteilen und Rohmaterialien sind das andere. Beides gehört zusammen und identifiziert speziell Betriebe der produzierenden Industrie als zukunftsfähig.

Da es sich bei Instandhaltungsprozessen keineswegs um triviale Workflows handelt, weisen nachhaltig agierende Unternehmen ein besonderes Charakteristikum auf: Sie managen ihre Prozesse und Ressourcen smart. Das ist ausschließlich über zwei Wege erreichbar, die parallel beschritten werden können.

Zum einen ist eine stringente Digitalisierung von Betriebsführung und Instandhaltung unabdingbar. Alle relevanten Informationen müssen korrekt, verfügbar, aktuell und konsistent sein. Darüber hinaus deckt Spezialisten-Software gängige Prozesse wie Planung, Disposition, technische Dienste vor Ort, die Dokumentation von

Assets, Betriebsmitteln und Lagerwirtschaft sowie das Management der Human Resources praxistauglich ab.

Zum anderen braucht Nachhaltigkeit Strategie. Die VDMA-Studie „Nachhaltige Instandhaltung“ informiert darüber, dass die Kosten für unterlassene oder fehlerhafte Instandhaltung ca. vierfach so hoch wie die direkten Instandhaltungskosten ausfallen. IT-gestützte, geplante Instandhaltung an Stelle von ungeplanter Instandhaltung, die „auf Crash fährt“, ist demnach der Einstieg in den Umstieg auf Nachhaltigkeit beim dauerhaften Betrieb technischer Anlagen.

Welchen Mehrwert bietet IT-gestütztes Ressourcenmanagement?

- + Prozessqualität
- + Produktqualität
- + Anlagenverfügbarkeit
- + Technische Lebensdauer
- + Personalplanung
- + Zufriedenheit Mitarbeitende
- + Wirtschaftlichkeit (Zeit/Kosten)
- + Reputation & Wettbewerbsfähigkeit
- + CO2-Fußabdruck
- Ressourcenverbrauch
- Emissionen
- CO2 Fußabdruck
- Betriebskosten
- Verlust Unternehmens-Know-how
- Arbeitsunfälle

Wie wirkt sich IT-gestütztes Ressourcenmanagement in der Instandhaltungs-Praxis aus?

- Senkung Störrate
- Steigerung Werkerproduktivität
- Reduktion Latenzzeiten
- Entlastung von Meistern und Vorarbeitern
- Reduktion Lagerhaltungs-/Ersatzteilkosten
- Strategiewechsel ungeplante-geplante Instandhaltung möglich
- Zeitreduktion bei Ausführung Instandhaltungsmaßnahmen
- Vermeidung Produktionsausfall, Nacharbeit
- Ressourcengebrauch statt -verbrauch (Maschinen, Anlagen, Ersatzteile, Betriebsmittel)
- Daten-Transparenz ggü. ext. Stakeholdern (TÜV, Aufsichtsbehörden, Kunden)
- Gesteigerte Unabhängigkeit von Kopfwissen
- Erhöhung Arbeitsschutz/-sicherheit

Auf ein Wort zum Thema: Nachhaltigkeit

Immer genug für alle

NGOs fordern es. Internationale Expertengremien fordern es. Selbst Regierungen fordern es. Sie rufen zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen als Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung auf. Stellt sich die Frage nach einer präzisen Definition des Begriffspaares „Nachhaltige Entwicklung“.

Laut Utopia.de ist eine Entwicklung nachhaltig, wenn sie „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt dabei ursprünglich aus der deutschen Forstwirtschaft: 1713 machte sich der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz Gedanken darüber, wie man dauerhaft genügend Holz zur Verfügung haben könne. Seine Idee: nicht mehr Bäume schlagen als nachwachsen können.

Er sprach von „nachhaltender Nutzung“. Was heute kaum jemand noch weiß: Speziell im Mittelalter nahm der Druck auf die Wälder durch Weidewirtschaft im Wald, Holznutzung für Bau, Werkzeuge etc. sowie die industrielle Nutzung (Glashütten, Minen, Eisenver-

arbeitung) massiv zu. Die extensive Waldnutzung führte dazu, dass viele deutsche Regionen – anders als heute – fast vollständig entwaldet waren. Von intakten natürlichen Ressourcen konnte bis zur flächigen Wiederaufforstung nicht die Rede sein.

Einen erkenntnistheoretischen Impuls erfuhr die Nachhaltigkeitsdebatte aus Afrika. Denn welches Ziel mit einer nachhaltigen Entwicklung verfolgt wird, soll ein afrikanischer Stammesfürst wie folgt auf den Punkt gebracht haben: „Immer genug für alle.“ Ihren intellektuellen Reiz bezieht diese Einordnung aus der grenzenlosen Perspektive. Demnach ist es nicht vertretbar, hier und heute auf Kosten zukünftiger Generationen und/oder auf Kosten von Menschen in anderen Regionen zu leben. Die menschenzentrierte Sicht wird inzwischen um alle anderen Lebewesen erweitert.



2011 formulierte der deutsche Rat für nachhaltige Entwicklung: „Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.“

Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches



misches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“ Demzufolge ist eine Entwicklung genau dann nachhaltig, wenn sie sich heute und morgen ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig darstellt. Durchaus wird differenziert: Von „starker Nachhaltigkeit“ ist die Rede, wenn der Ökologie Vorrang eingeräumt wird

– von „schwacher Nachhaltigkeit“, wenn alle drei Dimensionen gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Das Drei-Säulen-Modell, das Ökologie, Ökonomie und Soziales als Kriterien gleichsetzt, findet auch beim Betrieb technischer Assets Berücksichtigung. Was die nachhaltige Instandhaltung und Nutzung von Maschinen und Anlagen, Betriebs-

mitteln, Gebäuden, Ersatzteilen, Fuhrpark etc. eindrucksvoll aufzeigt: Die Überschneidungen und Interdependenzen der drei Dimensionen sind derart ausgeprägt, dass Nachhaltigkeit auch in der Instandhaltung zwar aus vielen einzelnen Bausteinen bestehen sollte, aber ganzheitlich gedacht werden muss.

**Im Interview: Dipl.-Ing. Frank Lagemann,
Vorstandsvorsitzender der GreenGate AG**

Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Dipl.-Ing. Frank Lagemann, Vorstandsvorsitzender der GreenGate AG, äußert sich im Interview zu den Chancen von nachhaltigem Ressourcenmanagement. Zur Debatte steht nichts Geringeres als eine dreifache Win-Konstellation: Profitieren sollen die Umwelt, der Mensch und die Wertschöpfung im Unternehmen.

Wo beginnt für Sie Nachhaltigkeit im Unternehmen?

Frank Lagemann: Faktisch schon mit der Mülltrennung. Oder mit dem Jobticket für den Regionalverkehr und ÖPNV. Mit der Hardware, die weit weniger Strom verbraucht als noch vor 10, 15 Jahren. Oder mit der eigenen PV-Anlage auf dem Dach und den Wallboxen für die E-Autos der Firma.

Es ist wie bei Industrie 4.0 oder der Durchdigitalisierung der Geschäftsprozesse: Die meisten Unternehmen sind auch wie wir ohne große Absichtserklärungen schon längst mittendrin. Ich bin der Auffassung, dass man sich bei allen Nachhaltigkeits-Aktivitäten die einfachen Erfolge – wenig Aufwand, großes Optimierungspotenzial – zuerst schnappen sollte. Nachhaltiges Ressourcenmanagement steht auf dieser Liste inzwischen ganz weit oben.

Beim Blick auf die Instandhaltung verknüpfen Sie die Begrifflichkeit Ressourcenmanagement explizit mit Nachhaltigkeit. Warum?

Frank Lagemann: Weil sich die Herausforderungen nicht nur gewandelt, sondern faktisch potenziert haben. Energie, Mitarbeitende, Wissen, Zeit, Maschinen und Anlagen, Betriebsmittel, Ersatzteile, Rohstoffe: Jede Position stellt für sich eine inzwischen rare, schützenswerte Ressource dar. Das war nicht immer so. Energiekosten zum Beispiel waren in den letzten 40 Jahren kein wirklich limitierender Faktor.

Inwiefern wirkt sich das auf die operativen Prozesse bei Produktion und Instandhaltung aus?

Frank Lagemann: Ökonomisch und ökologisch getriggert, werden Ressourcen heute nicht nur anders bewertet, sondern definitiv auch überlegter eingesetzt. Natürlich

ging es damals wie heute darum, definierte Unternehmensziele mit möglichst wenig Ressourcen zu erreichen. Was das Damals vom Heute unterscheidet, ist die Ausgangslage: Heute müssen produzierende Unternehmen, auch und gerade ihre Instandhaltungs-Abteilungen, sich mit Themen wie Flexibilitätsoptionen oder Lastenmanagement auseinanderzusetzen. Ein Beispiel: Wenn Strom oder Prozesswärme gerade günstig und stabil verfügbar sind, sollten auch die Maschinen hochverfügbar sein und laufen bzw. produzieren. Ein Stillstand wegen Störung oder planmäßiger Wartungsarbeiten ist in diesem Szenario ein absolutes No-Go.

Sie sprechen den Faktor Resilienz – per definitionem Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit – explizit an. Welche Ressourcen sind da noch relevant?

Energie, Mitarbeitende, Wissen, Zeit, Maschinen und Anlagen, Betriebsmittel, Ersatzteile, Rohstoffe: Jede Position stellt für sich eine inzwischen rare, schätzenswerte Ressource dar. Das war nicht immer so.

Dipl.-Ing. Frank Lagemann,
Vorstandsvorsitzender der GreenGate AG



Frank Lagemann: Klar, alles dreht sich immer und überall ums verfügbare Wissen. Hier ist als wunder Punkt zu nennen die Verbindung von Human Resources und Unternehmens-Know-how. Spätestens seit der Pandemie mit hohem Krankenstand, Burnout, Lockdowns und – wie uns berichtet wird – teils atemberaubend hoher Fluktuation ist die Gefahr von Kopf- und Königswissen in den Instandhaltungs-Abteilungen jedem bewusst geworden.

Wie lassen sich die Abläufe bei Betrieb und Unterhalt technischer Assets denn so flexibilisieren, dass man trotz Ressourcenmangel wieder mehr Handlungsspielraum erhält?

Frank Lagemann: Das so ziemlich Sinnvollste, was Unternehmen zurzeit angehen können, ist eine stringente Durchdigitalisierung. Alles

andere kann zurückstehen. Mit IT entkoppeln Sie das Unternehmens-Know-how vom Kopfwissen und machen es in einem universalen Wissenspool für jeden verfügbar.

Die eine Quelle der Wahrheit ist der zentrale Baustein jeder Digitalisierungsstrategie. Software filtert und präzisiert Informationen, macht sie konsistent, aktuell und für jeden nachvollziehbar. Software bietet Planungssicherheit, weil sie Informationen unabhängig macht, sowohl vom Faktor Zeit also auch vom Ort.

Ein digitaler Schatten und digital orchestrierter Workflow mögen unter den Kriterien Ressourcen und Resilienz Gold wert sein.

Frank Lagemann: Sie sind es. Wer das Schwarz auf Weiß verargumentiert haben möchte, sollte sich mit den Ansätzen des Return on Maintenance und Return on Capital Employed, der Verzinsung aufs einge-

setzte Kapital, befassen. Damit lässt sich der Wertbeitrag der Instandhaltung sauber nachvollziehen und abbilden.

Wo sehen Sie Einstiegsmöglichkeiten in die neue, datengestützte Nachhaltigkeit bei Instandhaltung und Ressourcenmanagement?

Frank Lagemann: Startpunkt einer solchen Initiative ist im Regelfall eine digitale Inventur. Wobei wir immer wieder feststellen, dass die meisten Unternehmen in punkto Digitalisierung schon erheblich weiter fortgeschritten sind, als sie selbst zunächst annehmen. Was sie dann noch brauchen, ist einfach nur sehr viel gut strukturierte Software.



Schwachstellenanalytik im Ressourcenmanagement: Fallbeispiel Beschaffung, Lagerung und Bereitstellung von Ersatzteilen

Auf Herz und Nieren

Das ist Ressourcenmanagement mitten aus der Praxis: Die Beschaffung, Lagerung und Bereitstellung von Ersatzteilen bietet aus ökologischer und ökonomischer Sicht das größte Optimierungspotenzial. Das gilt für produzierende Betriebe ebenso wie Werk- und Bauhöfe aus dem Ver-/Entsorgerbereich. Diese Erkenntnis fußt auf einer Inter-Branchen-Analyse konventioneller Lagerhaltung, die die GreenGate AG bei Kunden aus Industrie und öffentlicher Trägerschaft durchgeführt hat. Daraufhin entwickelte GreenGate eine 10-Punkte-Roadmap, die die Ersatzteillagerhaltung und damit das Ressourcenmanagement via Digitalisierung nachhaltig verbessert.

Basiert das Ersatzteilmanagement auf Zuruf, Kopfwissen, Aktenordnern und Klemmbrett, reiht sich Ineffizienz an Ineffizienz: Nicht notwendige, nicht wertschöpfende Tätigkeiten wie das Suchen und Warten auf Informationen oder Wegezeiten werden durch analoge Lagerhaltung ebenso initiiert wie ausgeprägte Kapitalbindung und irrational hohe Ausgaben, die in

einem Missverhältnis zum tatsächlichen Bedarf stehen. Verbunden ist ökonomische Ineffizienz mit ökologischen Nachteilen bei den Faktoren Energieverbrauch, Transport, Verpackung, Maschinenstillstand und (Über)bestand. Die Schwachstellenanalytik von GreenGate verortet Optimierungspotenzial in mehreren Feldern.

Fehlende Transparenz und intransparente Bestandsführung

- Bestandsdaten werden oft manuell erfasst (Papierlisten, Excel-Tabellen), was zu fehlerhaften oder veralteten Informationen führt.
- Fehlende Echtzeit-Daten erschweren eine präzise Bestandskontrolle.
- Unklare Lagerplätze (Schwarzlager) und schlechte Dokumentation führen zu langen Suchzeiten, erhöhten Wegezeiten und ineffizienter Nutzung des Lagerraums.

Hohe Lagerkosten durch ineffiziente Bestandsverwaltung

- Fehlende Bedarfsprognosen führen zu Überbeständen, wodurch Kapital gebunden wird.
- Fehlende Automatisierung erschwert eine Just-in-Time-Lieferung und führt zu unnötigen Lagerhaltungskosten.
- Veraltete oder nicht benötigte Ersatzteile verbleiben ungenutzt (unverkauft) im Lager, was zusätzlichen Platz beansprucht.

Verzögerte Ersatzteilerstellung und lange Suchzeiten

- Mitarbeiter müssen benötigte Teile manuell suchen, was zu Produktionsverzögerungen führen kann.
- Ohne digitale Suchsysteme ist eine schnelle Identifikation und Zuordnung von Ersatzteilen schwierig.
- Fehlende Bestandswarnungen führen dazu, dass kritische Ersatzteile zu spät nachbestellt werden.

Geringe Flexibilität und schlechte Skalierbarkeit

- Analoge Lagerverwaltung kann schwer auf sich verändernde Nachfrage oder neue Produktionsanforderungen reagieren.
- Eine wachsende Anzahl an Ersatzteilen ist schwer zu verwalten, da keine automatisierten Systeme zur Optimierung der Lagerkapazitäten genutzt werden.
- Fehlende Vernetzung mit Lieferanten erschwert eine flexible Anpassung an Produktionsänderungen.

Keine vorausschauende Wartung (Predictive Maintenance)

- Ersatzteile werden oft erst nach einem Ausfall bestellt („reaktive Wartung“), was zu ungeplanten Maschinenstillständen führt.
- Ohne digitale Sensorik und Datenauswertung sind Verschleißmuster schwer erkennbar, was präventive Wartung erschwert.
- Manuelle Überprüfungen von Ersatzteilverfügbarkeiten sind zeitaufwendig und führen teils zu Notstandskäufen.

Höheres Risiko für Diebstahl, Verlust und Schwund

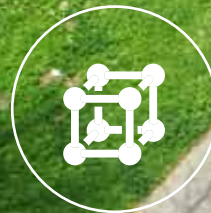
- Ohne digitale Nachverfolgung sind Entnahmen schwer nachvollziehbar, was das Risiko von Diebstahl oder Verlust erhöht.
- Fehlende Berechtigungssteuerung ermöglicht unkontrollierten Zugriff auf das Lager.
- Nachverfolgung und Dokumentation von Garantieansprüchen und Rücksendungen sind mühsam und fehleranfällig.

ROADMAP

DIGITALISIERUNG ERSATZTEILMANAGEMENT



In 10 einfachen Schritten skizziert die GreenGate AG als Technologieführer für digitale Betriebsführung und Instandhaltung den Weg von der konventionellen zur digital unterstützten Beschaffung, Lagerung und Bereitstellung von Ersatzteilen.



46

Mitarbeitende

Zahlen, Daten, Fakten 2024

204 m²

Photovoltaik-
anlage

37,8 kWp

PV-Leistung

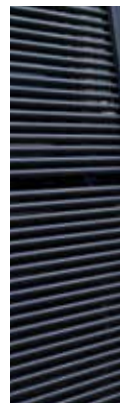
3

Ladesäulen



Sonnenlicht und Eisspeicher

Im Spielfilm: Bau und Inbetriebnahme
von Eisspeicher und Klimatechnik





Unser Anspruch: Nachhaltigkeit transparent gestalten

Auch wenn die GreenGate AG derzeit noch nicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet ist, ist das Thema seit Jahren ein wichtiges Anliegen. Mit dem ersten Nachhaltigkeitsreport möchte die GreenGate AG den Grundstein für eine strukturierte und transparente Darstellung ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten legen. In Folge soll eine umfassende und nachvollziehbare Berichterstattung schrittweise aufgebaut werden, die die Fortschritte kontinuierlich dokumentiert.

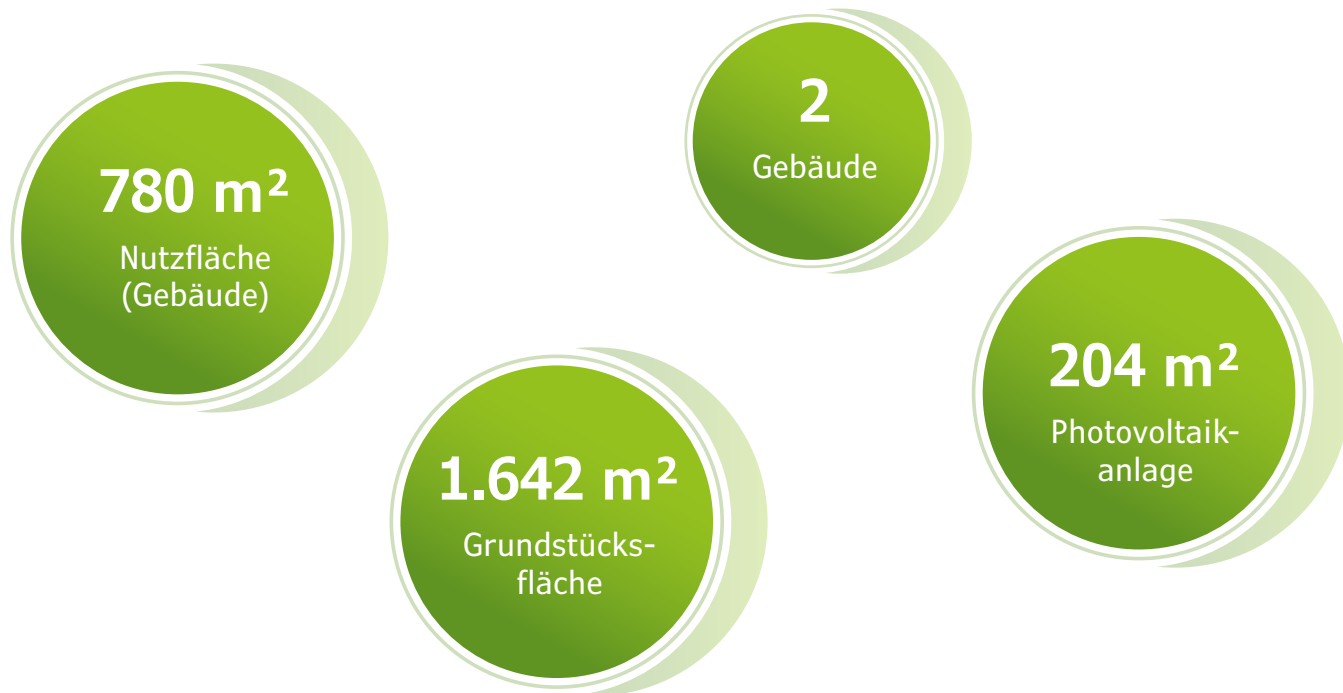
Bei der Darstellung von Aktivitäten, Fortschritten und Zielen orientiert sich die GreenGate AG an anerkannten ESG-Standards. **ESG¹ steht für Environmental, Social und Governance.** Es beschreibt die drei zentralen Nachhaltigkeitskriterien, anhand derer Unternehmen ihre Verantwortung und nachhaltige Leistung bewerten und steuern:

- **Environmental (Umwelt):** Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz, Ressourcenschonung, Emissionsreduzierung und nachhaltige Energiegewinnung
- **Social (Soziales):** Umgang mit Mitarbeitenden, Diversität, soziale Verantwortung, Menschenrechte und gesellschaftliches Engagement

- **Governance (Unternehmensführung):** Ethische Geschäftsführung, Transparenz, Compliance, Risikomanagement und nachhaltige Entscheidungsprozesse

Ein besonderer Fokus im Segment Umwelt liegt auf der Erfassung und Analyse von Treibhausgasemissionen. Hierfür nutzt die GreenGate AG ecocockpit, ein digitales Tool zur CO₂-Bilanzierung. Mithilfe von ecocockpit erfasst GreenGate die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Dies hilft, Hotspots mit hohem Emissionsaufkommen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Reduktion der Umweltbelastung einzuleiten.

¹ Die in diesem Bericht bereitgestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch kann die GreenGate AG keine Gewähr für deren Vollständigkeit und absolute Richtigkeit übernehmen. GreenGate arbeitet fortlaufend daran, den Nachhaltigkeitsreport weiterzuentwickeln.



Environmental (Umwelt)

Im Bereich des Nachhaltigkeitskriteriums Umwelt verfolgt GreenGate eine zukunftsorientierte Nachhaltigkeitsstrategie.

- **Erneuerbare Energien:** Die GreenGate AG setzt verstärkt auf den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen, um ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Energieversorgung nachhaltiger und resilienter zu gestalten.
- **Fuhrpark & Mobilität:** Durch den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge und nachhaltiger Mobilitätskonzepte will die GreenGate AG ihre Emissionen senken und eine ressourcenschonende Fortbewegung fördern.

- **Nachhaltiges Bauen:** Die GreenGate AG legt Wert auf energieeffiziente und ressourcenschonende Bauweisen, um den ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Diese Fokusthemen bilden die Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie der GreenGate AG im Segment Umwelt und helfen dabei, die ESG-Leistung im Gesamten kontinuierlich zu verbessern.

Erneuerbare Energien

Die GreenGate AG betrachtet das Thema Energieversorgung und Erneuerbare Energien ganzheitlich. Durch die Kombination aus Photovoltaikanlage und Wärmepumpe auf Basis einer Eisspeichertechnik² setzt die GreenGate AG auf eine nachhaltige, effiziente Strom- sowie Kälte-/Wärmeversorgung. Die zwischen 2020 und 2024 installierte, hochmoderne Energieinfrastruktur deckt einen Großteil des Energiebedarfs klimafreundlich ab: Resultat ist die Reduzierung des Verbrauchs fossiler



Brennstoffe für die Wärmeversorgung und die damit einhergehende Senkung des CO₂-Fußabdrucks durch die Substitution von Gas. Zukünftig will GreenGate die Verbrauchsdaten der Kombination aus Photovoltaikanlage und Eisspeicher in einem noch zu entwickelnden Verfahren systematisch erfassen und auswerten. Aktuelle Auswertungen ergeben, dass im Jahr 2024 28 % des gesamten Strombedarfes durch die eigene Photovoltaikanlage erzeugt wurde.

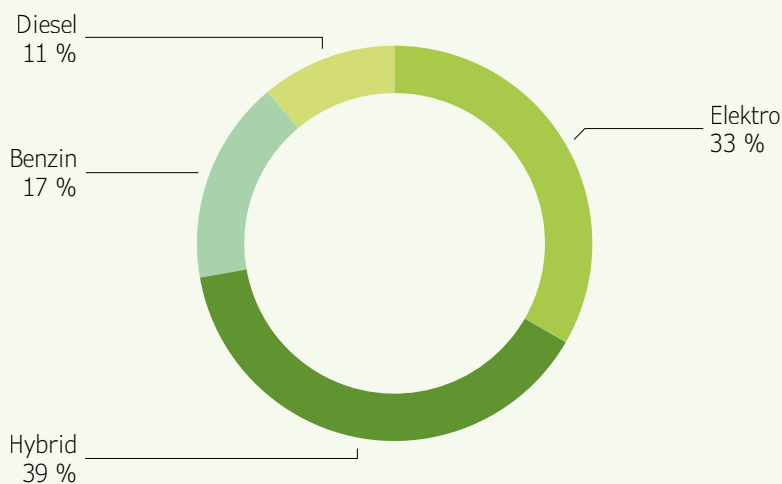
Fuhrpark und Mobilität

Auch im Bereich Mobilität setzt GreenGate auf ein nachhaltiges Konzept, das zur Transformation des Verkehrssektors beiträgt: Die Umstellung auf Elektromobilität im Fuhrpark der GreenGate AG ist ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Mit einem

Anteil von 72 % Elektro- und Hybridfahrzeugen trägt der Fuhrpark aktiv zur Senkung des ökologischen Fußabdrucks bei. Die firmeneigene Ladeinfrastruktur mit fünf Ladepunkten – davon vier mit PV-Überschussladesfunktion – ermöglicht eine ressourcenschonende Energieversorgung der Fahrzeuge. Faktisch fördert die klimafreundlichen Elektro-

mobilität auch die Wirtschaftlichkeit des Fuhrparks durch geringere Betriebskosten und den weitestgehenden Verzicht auf fossile Brennstoffe. Gestützt wird das Mobilitätskonzept durch Angebote wie E-Bike-Leasing (Job-Rad) und das Jobticket zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Fuhrparkzusammensetzung 2024



² <https://www.viessmann.de/de/wissen/technik-und-systeme/eisspeicher.html> (Zugriff 07.03.2025, 08:26)

Nachhaltiges Bauen

Das kontinuierliche Personalwachstum machte den Bau eines weiteren Bürogebäudes im Jahr 2019 erforderlich. Die neue Moblie wurde auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien geplant und umgesetzt. Das so genannte „Neue Forum“ wurde als Modulbau realisiert: Das bedeutet minimalen Materialeinsatz und geringem Fundamentbedarf. Die Module bestehen aus Holz, einem nachwachsenden und CO₂-neutralen Baustoff. Ein besonderer Vorteil des Modulbaus liegt in seiner Flexibilität: Die einzelnen Bauteile sind leicht demontierbar und können an einem anderen Standort wiederverwendet werden. Das verlängert die Lebensdauer der eingesetzten Materialien (CO₂-Speicher), wirkt präventiv gegen CO₂-Emissionen durch die Verwendung neuer Baustoffe und minimiert Abfälle. Dieses Baukonzept steht exemplarisch für das Ziel, ein zukunftsfähiges Arbeitsumfeld zu schaffen, das ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele der GreenGate AG vereint.

CO₂-Fußabdruck mit ecocockpit

Die Messung der Emissionen erfolgt am GreenGate-Stammsitz Windeck mit einem Sicherheitsaufschlag von 5 % . Dabei wurden die Emissionen in folgende Scopes unterteilt:

- Scope 1: direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen, z. B. durch die Verbrennung

fossiler Brennstoffe in unternehmenseigenen Anlagen und Fahrzeugen

- Scope 2: indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie, insbesondere Strom, Wärme oder Kälte, die für den Betrieb genutzt werden
- Scope 3: weitere indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, z. B. eingekaufte Waren und Dienstleistungen oder die Nutzung verkaufter Produkte

Scope 1: Geschäftsreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen

In Scope 1 wurden bisher ausschließlich die Emissionen aus Geschäftsreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen erfasst, wobei zwischen den folgenden Emittenten unterschieden wurde: Benzin, Diesel, Strom aus Tankstellen (konventioneller Strommix) und Strom aus erneuerbaren Quellen.

Die erfassten Daten in Bezug auf gefahrene Kilometer zu Kundenterminen basieren derzeit auf Schätzungen und überschlägigen Berechnungen, da eine vollständige und präzise Erfassung erst erarbeitet werden muss. Die GreenGate AG plant in den nächsten Jahren eine Methode zu entwickeln, die eine detailliertere und genauere Auswertung sowie eine vereinfachte Erfassung der Kilometeranzahl

und Emissionsquellen ermöglicht. Damit möchte GreenGate AG die Datenqualität verbessern, den Aufwand für die Erhebung reduzieren und eine fundierte Grundlage für gezielte Emissionsreduktionsmaßnahmen schaffen.

Scope 2: Bereitstellung von Energie aus externen Quellen

Im Rahmen der CO₂-Bilanzierung erfasst die GreenGate AG unter Scope 2 die Emissionen, die durch den Bezug von konventionellem Strom aus dem Netz entstehen. Diese Emissionen resultieren aus der Stromerzeugung und variieren je nach Energiemix des jeweiligen Versorgers. Gemäß Vertrag stammt der bezogene Strom zu einem großen Teil aus erneuerbaren Energien.

Um eine präzisere Datengrundlage zu schaffen, plant die GreenGate AG, zukünftig auch die Erzeugung und Nutzung des Stroms aus der firmeneigenen Photovoltaikanlage in die Berechnungen einzubeziehen. So lässt sich der Anteil erneuerbarer Energien im Gesamtstromverbrauch transparenter darstellen und die CO₂-Bilanz realistischer abbilden.

In die CO₂-Bilanzierung 2024 fließen außerdem Emissionen aus dem Gasverbrauch zur Wärmeversorgung ein. Einbau und Inbetriebnahme eines Eisspeichers im Jahr 2023/2024 sollen den fossilen Energieverbrauch weiter reduzieren.

Scope 3: Indirekte Emissionen

Scope 3 beinhaltet indirekte Emissionen, die aufgrund des Bezugs von Leistungen und Produkten durch Dritte entstehen.

Im Rahmen der aktuellen Erhebung wurden folgende Scope 3-Kategorien erfasst:

- Materialverbrauch: Emissionen aus der Beschaffung und Nutzung von Holz, Pappe und Papier
- Entsorgung: Treibhausgasemissionen durch die Abfallentsorgung und das Recycling von Materialien
- Wasserverbrauch: Emissionen im Zusammenhang mit der Nutzung von Trinkwasser und der Ableitung von Abwasser

- Anfahrt: CO₂-Emissionen, die durch die tägliche Anfahrt der Mitarbeitenden ins Büro entstehen, abhängig von Verkehrsmitteln und zurückgelegter Distanz

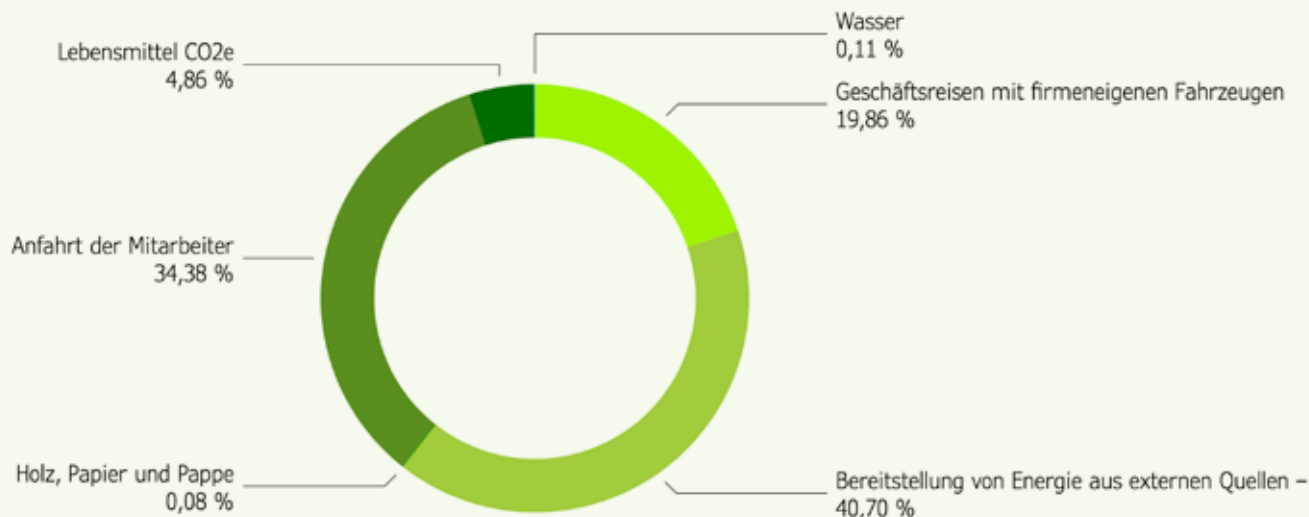
- Lebensmittel: Klimarelevante Emissionen durch den Einkauf und die Bereitstellung von Lebensmitteln im Unternehmen

Ein Schwerpunkt der CO₂-Bilanzierung 2024 lag in der präziseren Erfassung der Anfahrtswege der Mitarbeitenden. Während in den vergangenen Jahren die Pendelwege lediglich geschätzt und pauschal einem Emittenten zugeordnet wurden, erfolgte dieses Jahr eine differenzierte Erhebung. Erstmals wurde für jeden Mitarbeitenden individuell der genutzte Verkehrs-

träger erfasst, sodass eine genauere Berechnung der daraus resultierenden Emissionen möglich wurde.

Die präzisere Datenerfassung ist ein wichtiger Schritt, um die tatsächlichen Umweltwirkungen transparenter abzubilden und Maßnahmen zur Emissionsreduktion wie die gezielte Förderung von klimafreundlichen Verkehrsmitteln oder die Optimierung von Homeoffice-Regelungen zur Reduktion von Pendelverkehr abzuleiten.

Anteile der Emissionen von GreenGate laut ecocockpit



³ Die GreenGate AG befindet sich bei der Erfassung des CO₂-Fußabdruckes mithilfe von ecocockpit noch in der Einarbeitungsphase. Die Datenerhebung erfolgt jedoch nach bestem Wissen und Gewissen, erhebt unterdessen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Konsistenz.

Bericht ecocockpit: CO₂-Fußabdruck der GreenGate AG

GreenGate AG

Anzahl der Mitarbeitenden: 46

Jahresumsatz: 4.235.000,00 €

Systemgrenzen

Zeitraum: 01.01.2024 bis 31.12.2024

Sicherheitsaufschlag: 5 %

Beschreibung des Betrachtungsgegenstandes:

Standort Windeck

Beschreibung des Bilanzraumes:

2024: Server, Rechnerbetrieb, Laden von E-Fahrzeugen

Fahrzeuge mit Gesamtkosten (auch Privatfahrten)

Scopes

Scope 1: Geschäftsreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen 13.864,47 kg CO₂e (19,74 %)

Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
PKW-Benzin-mittel	5.000,00	km	1,47 %	1.035,80 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	3.000,00	km	1,10 %	775,98 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-groß	5.000,00	km	1,56 %	1.096,95 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-groß	10.000,00	km	3,12 %	2.193,90 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	1.000,00	kWh	0,00 %	0,00 kkgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	8.000,00	km	2,36 %	1.657,28 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-groß	10.000,00	km	3,12 %	2.193,90 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	3.000,00	km	1,10 %	775,98 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	1.250,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	2.000,00	km	0,50 %	351,54 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	4.000,00	km	1,18 %	828,64 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	2.000,00	km	0,59 %	414,32 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	6.000,00	km	2,21 %	1.551,96 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	1.000,00	kWh	0,63 %	439,21 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	1.250,00	kWh	0,78 %	549,01 kgCO ₂ e

Scope 2: Bereitstellung von Energie aus externen Quellen – 28.418,41 kg CO₂e (40,45 %)

Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
Nah-/Fernwärme (EEW)	24.142,00	kWh	9,62 %	6.759,76 kgCO ₂ e
Strom (EEW) 2024	49.790,00	kwh	30,83 %	21.658,65 kgCO ₂ e

Scope 3: Holz, Papier und Pappe 54,51 kg CO₂e (0,08 %)

Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
Pappe Kartonage (EEW)	15,00	kg	0,01 %	9,30 kkgCO ₂ e
Papier (EEW)	25,00	kg	0,05 %	34,50 kkgCO ₂ e
Papier/Pappe gebleicht (80% Neufaser)	8,00	kg	0,02 %	10,71 kgCO ₂ e

Scope 3

Entsorgung 439,99 kg CO₂e (0,63 %)

Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
MVA Hausmüll	1.200,00	kg	0,63 %	439,99 kgCO ₂ e

Wasser 75,38 kg CO₂e (0,11 %)

Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
Trinkwasser	150.000,00	L	0,05 %	34,28 kgCO ₂ e
Abwasser	150.000,00	kg	0,06 %	41,10 kgCO ₂ e

Anfahrt der Mitarbeiter 24.003,21 kg CO₂e (34,17 %)

Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
PKW-Benzin-mittel	5.184,00	km	1,53 %	1.073,92 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	812,00	km	0,24 %	168,21 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	3.458,00	km	0,87 %	607,81 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-klein	2.926,00	km	0,60 %	419,82 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-mittel	20.398,00	km	5,33 %	3.747,72 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-groß	3.290,00	km	1,03 %	721,79 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	5.852,00	km	1,46 %	1.028,61 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-klein	8.064,00	km	1,65 %	1.157,02 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	2.688,00	km	0,79 %	556,85 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	1.353,00	km	0,50 %	349,97 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	6.996,00	km	2,06 %	1.449,29 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-mittel	8.600,00	km	2,25 %	1.580,08 kgCO ₂ e
PKW-Diesel-mittel	3.960,00	km	1,04 %	727,57 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	1.302,00	km	0,48 %	336,78 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	387,00	km	0,11 %	80,17 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	1.026,00	km	0,38 %	265,39 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	1.656,00	km	0,49 %	343,06 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-mittel	14.400,00	km	4,25 %	2.983,10 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	634,00	kWh	0,40 %	278,46 kgCO ₂ e

Anfahrt der Mitarbeiter 24.003,21 kg CO ₂ e (34,17 %)				
Emittent	Menge		Anteil relative	Anteil absolute
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	634,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	495,00	kWh	0,31 %	217,41 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	495,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	406,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	406,00	kWh	0,25 %	178,32 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	643,50	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	643,50	kWh	0,40 %	282,63 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	6.534,00	km	1,63 %	1.148,48 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	1.107,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	1.107,00	kWh	0,69 %	486,21 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	798,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	68,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	68,00	kWh	0,04 %	29,87 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	288,00	kWh	0,18 %	126,49 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	288,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	488,00	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	488,00	kWh	0,31 %	214,33 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	112,75	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	112,75	kWh	0,07 %	49,52 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	32,25	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	32,25	kWh	0,02 %	14,16 kgCO ₂ e
Strom aus erneuerbaren Quellen (EEW)	85,50	kWh	0,00 %	0,00 kgCO ₂ e
Strom Tankstelle PKW	85,50	kWh	0,05 %	37,55 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	938,00	km	0,23 %	164,87 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-groß	9.888,00	km	3,64 %	2.557,63 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	1.944,00	km	0,49 %	341,70 kgCO ₂ e
PKW-Benzin-klein	1.584,00	km	0,40 %	278,42 kgCO ₂ e

Scope 3: Lebensmittel 3.393,49 kg CO₂e (4,83 %)

Emittent	Menge	Anteil relative	Anteil absolute
Obst (frisch - Handel)	150,00 kg	0,08 %	53,13 kgCO ₂ e
Milch (Handel)	180,00 kg	0,54 %	376,44 kgCO ₂ e
Kartoffel (frisch - Handel)	1.000,00 kg	0,21 %	148,75 kgCO ₂ e
Schweinefleisch	500,00 kg	3,36 %	2.357,82 kgCO ₂ e
Gemüse (tiefgekühlt - Handel)	1.000,00 kg	0,65 %	457,35 kgCO ₂ e

Wert	Beschreibung	Erklärung
1.527,16 CO ₂ e pro Mitarbeiter	Emissionen relativ zu den Mitarbeitern	Bezogen auf 46 Mitarbeiter
0,016588 CO ₂ e pro €	Emissionen relativ zum Umsatz	Bezogen auf 4.235.000,00 € Umsatz
7.376,3 Bäume	CO ₂ -Bindung	Mit der Annahme, dass ein Baum im globalen Durchschnitt etwa 10kg CO ₂ pro Jahr absorbiert, wären zur Bindung ihrer berechneten Gesamtemissionen 7.376,3 Bäume erforderlich.
1.106,7 €	Kompensationskosten	Die Kosten für Kompensationsprojekte variieren stark. Bei der Annahme von durchschnittlich 15 EUR pro zu kompensierender Tonne CO ₂ e, müssten Sie für die Kompensation ihrer Gesamtemissionen 1.106,70 EUR in Umweltschutzprojekte investieren.
70.249,46 kg CO ₂ e	Gesamtemissionen	Berechnet durch die eingegebenen Verbrauchsmengen und den hinterlegten CO ₂ -Äquivalenten.

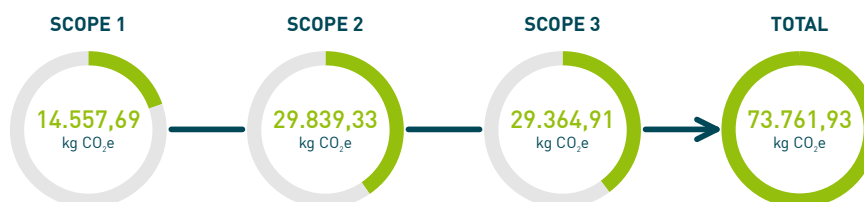


www.ecockpit.de

ZERTIFIKAT GESAMTBILANZ

*Unternehmen***GreenGate AG***Bilanzierungsgegenstand***GreenGate AG 2024****Bilanzierungszeitraum:** 01.01.2024 bis 31.12.2024**Beschreibung Bilanzraum:** 2024: Server, Rechnerbetrieb, Laden von E-Fahrzeugen Fahrzeuge mit Gesamtkosten (auch Privatfahrten)

Emissionen & Beschreibung des Bilanzraumes



Bilanzierungsstandard: Dieses Zertifikat ist als Selbsterklärung des Unternehmens zu verstehen. Die Bilanz stellt je nach selbst gewählter Systemgrenze die Summe aller direkten und indirekten Treibhausgasemissionen eines Unternehmens/Standortes/Prozesses/Produktes dar, ausgedrückt in CO₂-Äquivalenten (CO₂e). Die Bilanzierung erfolgt in Anlehnung der Anforderungen an die quantitative Bestimmung sowie an die Berichterstattung von Treibhausgasemissionen nach der selbst gewählten Vorschrift bzw. Norm.



Windeck, 27.03.2025

Ort und Datum

Unterschrift



Social (Soziales)

Die sozialen Standards im Rahmen der ESG-Regulatorik legen den Schwerpunkt auf die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit, insbesondere auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und die Beziehung von Unternehmen zu ihren Stakeholdern.

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit rückt den Menschen und sein Wohlergehen ins Zentrum unternehmerischen Handelns. Dabei geht es darum, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen, Diversität und Inklusion zu fördern sowie soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit aktiv zu unterstützen. Die GreenGate AG trägt eine Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden sowie gegenüber externen Öffentlichkeiten (Kunden, Partner, öffentliche Hand, Nachbarn, Gesellschaft).

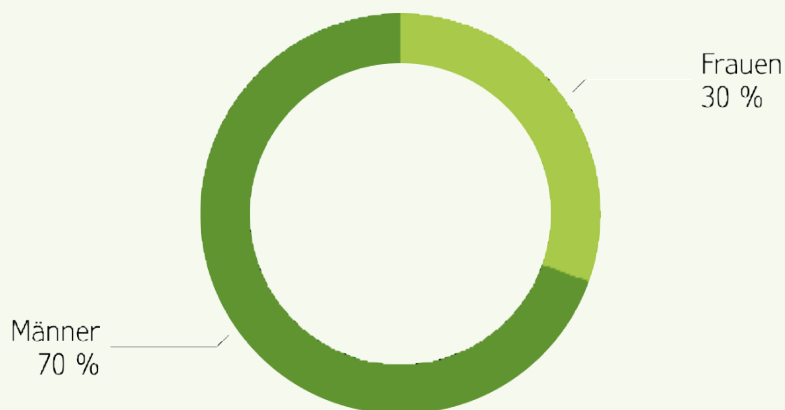
Maßnahmen der sozialen Nachhaltigkeit bei der GreenGate AG umfassen Aspekte wie familienfreundliche Arbeitsmodelle, Gesundheitsförderung, die Unterstützung lokaler Gemeinschaften oder die Einhaltung von Menschenrechten entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Frauen bei der GreenGate AG

Die Informations- und Telekommunikationsbranche (ITK) spielt

eine Schlüsselrolle in der deutschen Wirtschaft und trägt entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland bei. Aktuell wird die IT-Branche noch als Männerdomäne wahrgenommen. Der Anteil weiblicher IT-Fachkräfte beträgt 19 % ⁴. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verfügen über noch ungenutztes Potenzial.

Die GreenGate AG will mehr Frauen für die IT-Branche gewinnen und im Unternehmen halten. Sie ist fest davon überzeugt, dass Vielfalt neue Perspektiven eröffnet, Kreativität stärkt und Innovationskraft fördert. Als Unternehmen sieht die GreenGate AG in der Erhöhung des Frauenanteils eine wertvolle Chance, das Potenzial gezielt einzubringen und ihre berufliche Entwicklung aktiv zu fördern.

Frauen-/Männeranteil**Unterstützt werden Frauen bei der GreenGate AG durch folgende Maßnahmen:**

- Gleichberechtigung und Gleichstellung
- Unterstützung von Frauen durch das Projekt FEMENTIAL – Weibliche Potentiale im IT-Mittelstand fördern. Konkret in Bezug auf:
 - konkrete und passgenaue Unterstützung in Bezug auf ihre Personal- und Organisationsentwicklung mit Fokus auf der Förderung weiblicher Potentiale
 - vielfältige Trainings, Qualifizierungsangebote und Workshops zu Themen wie Führung, Kommunikation, Konfliktmanagement
- Mentoringprogramm zur Stärkung der persönlichen und beruflichen Entwicklung sowie der individuellen Potentialentfaltung
- Female Empowerment
- Perspektiven und Akzeptanz für Frauen in den Unternehmen schaffen
- Sichtbarmachung weiblicher Bedarfe und Potentiale im Unternehmen
- Vielfalts- und gleichstellungsfördernde Unternehmenskultur und HR-Prozesse etablieren
- Arbeitgeberendenattraktivität erhöhen und Unternehmen langfristig befähigen, insbesondere weibliche Fachkräfte für sich zu gewinnen und auf Dauer zu binden

- Gestaltungsmöglichkeiten bei Mutterschutz, Elternzeit, Teilzeit/Arbeitszeitverkürzung und Care-Arbeit, auch für Frauen mit Familie in Führungspositionen
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen, z. B. flexible Arbeitszeitmodelle
- Kontakthaltprogramme während der Elternzeit
- Führung in Teilzeit
- Stellenausschreibungen auf Frauen zuschneiden und neue Wege bei der Akquise von Bewerberinnen gehen
- Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für Frauen im eigenen Unternehmen schaffen

30 %

Frauenanteil gesamt

37,5 %

Frauen in Führung

⁴ Vgl. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=ICT_specialists_in_employment#ICT_specialists_by_sex (Zugriff 11.03.2025, Uhrzeit 08:03)

Förderung einer familienfreundlichen Unternehmenskultur

GreenGate AG setzt sich aktiv für die Schaffung einer familienfreundlichen Arbeitsumgebung ein, die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeitsziele vereint. Die Förderung einer familienfreundlichen Unternehmenskultur ruht bei der GreenGate AG auf mehreren Säulen.

Flexible Arbeitszeitmodelle und Vertrauensarbeitszeit

Das Angebot flexibler Arbeitszeiten und eines variablen Arbeitszeitmodells in Form von Vertrauensarbeitszeit ermöglicht es Mitarbeitenden bei GreenGate ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten. Dies fördert nicht nur die Work-Life-Balance, sondern trägt auch zur Reduzierung von stressbedingten Gesundheitsrisiken bei.

Homeoffice

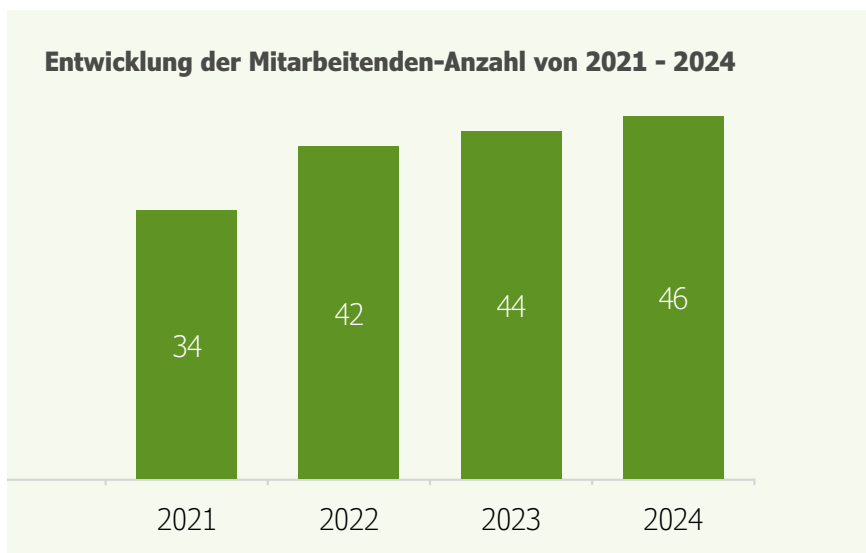
Die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten, hat nicht nur Vorteile für

die Mitarbeitenden, sondern auch für die Umwelt. Durch die Reduktion von Pendelzeiten sinken der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen, was zu einer Verringerung des ökologischen Fußabdrucks beiträgt. Gleichzeitig bietet das Homeoffice eine flexible Arbeitsumgebung, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert und gleichzeitig die persönliche Lebensqualität der Mitarbeitenden verbessert.

Übernahme der Kinderbetreuungskosten

Die finanzielle Unterstützung von Familien durch die Übernahme der Kinderbetreuungskosten unterstreicht das Engagement für soziale Nachhaltigkeit. Diese Maßnahme entlastet Mitarbeitende, fördert die Gleichstellung und ermöglicht es insbesondere Eltern, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Dies wirkt sich positiv auf die Mitarbeiterbindung und die Diversität im Unternehmen aus.

Entwicklung der Mitarbeitenden-Anzahl von 2021 - 2024



Mitgliedschaft im Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“

Die Mitgliedschaft im Netzwerk "Erfolgsfaktor Familie" steht stellvertretend für das GreenGate-Engagement im Bereich verantwortungsbewusste Unternehmensführung (Governance) – diese inkludiert die Förderung familienfreundlicher Standards in der Arbeitswelt. Der regelmäßige Austausch mit anderen Unternehmen und der Einsatz bewährter Praktiken unterstützen dabei, eine sozial gerechte Unternehmenskultur weiterzuentwickeln.

Kostenfreies Mittagessen vom lokalen Anbieter

Das kostenfreie Mittagessen für alle Mitarbeitenden, das von einem lokalen Anbieter bereitgestellt wird, verbindet soziale und ökologische Nachhaltigkeitsziele. Die Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben stärkt Wirtschaft vor Ort und reduziert gleichzeitig die Transportwege, was den ökologischen Fußabdruck verringert.

Spenden an lokale Vereine und Organisationen

Die regelmäßige Unterstützung lokaler Vereine und Organisationen durch GreenGate-Spenden ist

Ausdruck des gesellschaftlichen Engagements und der Verantwortung gegenüber der Region. Diese Investitionen fördern den sozialen Zusammenhalt, stärken das Gemeinwohl und tragen dazu bei, die Lebensqualität im direkten Umfeld zu verbessern. Diese Maßnahme spiegelt das GreenGate-Ziel wider, nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche und kulturelle Werte zu schaffen.

Förderung von Transparenz und Gemeinschaft

Mit gezielten Maßnahmen schafft GreenGate eine Unternehmenskultur, die auf Transparenz, Teamgeist und persönlicher Wertschätzung basiert.

→ Jahresauftaktveranstaltung: Transparenz und Einbindung der Mitarbeitenden

Um die Mitarbeitenden regelmäßig über die aktuelle Unternehmensentwicklung und neue strategische Themenfelder zu informieren, wird jedes Jahr eine Jahresauftaktveranstaltung durchgeführt. Hier erhalten alle Mitarbeitenden umfassende Einblicke in die Unternehmensziele, die Entwicklung neuer Geschäftsbereiche sowie Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit.

Diese Maßnahme trägt dazu bei, eine transparente und vertrauensvolle Unternehmenskultur zu fördern. Die Einbindung der Mitarbeitenden stärkt deren Identifikation mit dem Unternehmen und sorgt dafür, dass alle Teammitglieder mit klaren Informationen und einer gemeinsamen Vision in das neue Geschäftsjahr starten.

→ Interner Newsletter

Transparenz und Vernetzung in der internen Kommunikation spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Unternehmenskommunikation der GreenGate AG. Durch eine klare, regelmäßige und interaktive Gestaltung hat der interne Newsletter einen wichtigen Mehrwert für Wissenstransfer, aktuellen Entwicklungen oder Weiterbildungsmöglichkeiten etc.

→ Gemeinsame jährliche Events: Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

Um den Teamgeist zu stärken und eine positive Arbeitsatmosphäre zu fördern, organisiert GreenGate jährlich verschiedene Teamevents. Beispiele hierfür sind das gemeinsame Grillen für Auszubildende, sportliche Aktivitäten wie Kanu-Touren oder Ausflüge in den Hochseilgarten Hennef.

Governance (Unternehmensführung)

Als mittelständisches Unternehmen setzt die GreenGate AG auf eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung, die wesentliche Governance-Prinzipien der ESG-Regulatorik integriert. GreenGate versteht Unternehmensführung als einen zentralen Baustein, um langfristige Werte zu schaffen und das Vertrauen der Stakeholder zu stärken. Gemeinsam mit dem Steuerungsteam wurden Führungsleitlinien entwickelt, die Fairness, Transparenz, Verantwortlichkeit und Respekt in den Mittelpunkt des Handelns stellen.

Diese Prinzipien prägen nicht nur die strategischen Entscheidungen, sondern auch die tägliche Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden, Kunden, Partnern und externen Teilöffentlichkeiten. Das Ziel ist es, diese Werte aktiv vorzuleben und damit eine Kultur der Integrität und Nachhaltigkeit zu fördern. Durch klare Strukturen, transparente Entscheidungsprozesse und eine Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung stellt GreenGate eine integre Unternehmenskultur sicher.

Unternehmensführung, Compliance und Nachhaltigkeit

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet für die GreenGate ebenfalls, wirtschaftlichen Erfolg mit langfristiger Stabilität und Kundennutzen zu verbinden. Die Entscheidungsprozesse folgen daher klaren Nachhaltigkeitsprinzipien, die sowohl finanzielle Resilienz als auch marktorientierte Innovationen in den Mittelpunkt stellen.

Um diese Werte nicht nur festzulegen, sondern aktiv im Unternehmensalltag zu leben, setzt GreenGate auf gezielte Maßnahmen zur Förderung einer verantwortungsbewussten Führung. Mentoring- und

Coachingprogramme wie GG2025 und FEMtential tragen dazu bei, die Führungspraktiken nachhaltig zu verankern und Mitarbeitende in ihrer Entscheidungsfindung zu stärken.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die finanzielle Nachhaltigkeit des Unternehmens. Eine wirtschaftlich stabile GreenGate AG sichert nicht nur ihre eigene Zukunftsfähigkeit, sondern auch den langfristigen Nutzen für ihre Kunden. Denn nur ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen kann nachhaltige Leistungen und Lösungen anbieten.

Die Entwicklung marktfähiger, nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen stellt sicher, dass diese

von den Kunden tatsächlich genutzt werden und einen konkreten Mehrwert bieten. Dies erfordert den gezielten Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Kernkompetenzen.

Durch diese strategische Verknüpfung von wirtschaftlicher Stabilität, Kundenorientierung und nachhaltiger Kompetenzentwicklung gewährleistet die GreenGate AG eine Entscheidungsfindung, die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigt.

Auch ohne ein umfassendes Compliance-Regelwerk stellt die GreenGate sicher, dass ethische Standards, rechtliche Vorgaben und Nachhaltigkeitsaspekte konsequent beachtet werden. Dies stärkt das Vertrauen der Stakeholder und unterstützt eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Die GreenGate AG arbeitet daran, ihre Compliance-Strukturen weiterzuentwickeln. Aktuell liegen die zentralen Compliance-Schwerpunkte der GreenGate AG in den Bereichen Datenschutz und -sicherheit, Arbeits- und Sozialrecht, Antidiskriminierung sowie Steuerkonformität. Entsprechende Regelungen sind in der Geschäftsordnung des Vorstands, in Arbeitsverträgen (z. B. Geheimhaltungsvereinbarungen), Datenschutzvereinbarungen sowie gegebenenfalls in Dienstanweisungen verankert. Je nach Themengebiet sind verantwortliche Beauf-

tragte benannt, beispielsweise für Datenschutz, Qualitätsmanagement, Informationssicherheitsmanagement (ISMS) und Arbeitssicherheit. Ergänzend sorgen Notfallpläne für eine schnelle und strukturierte Reaktion in kritischen Situationen. Um Entscheidungsprozesse transparent und risikoarm zu gestalten, folgt die GreenGate dem Vier-Augen-Prinzip bei Investitions- und Unternehmensentscheidungen.

Damit entspricht GreenGate den Grundsätzen guter Unternehmensführung im Sinne der ESG-Governance, indem sie klare Verantwortlichkeiten schafft, Risiken minimiert und eine wertorientierte Geschäftspraxis sicherstellt.

Zukunftsperspektiven und Ziele

Die GreenGate AG verfolgt das Ziel, technologische Durchbrüche zur durchgehenden Digitalisierung der Instandhaltung, Betriebsführung und von Services zu erreichen. Dies erfordert nicht nur die Entwicklung geeigneter Lösungen, sondern insbesondere den aktiven Austausch – sowohl innerhalb des Unternehmens als auch mit Kunden und Partnern. Durch diesen kontinuierlichen Dialog entstehen praxis-

nahe Innovationen, die den realen Bedürfnissen des Marktes entsprechen und nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen.

Um der vielseitigen Kundenanforderungen – wie z. B. guter Service, schnelle Umsetzung, standardisierte Schnittstellen und einfache Anpassbarkeit auch in Eigenregie – gerecht zu werden, verfolgt GreenGate strategische Ziele, die eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung sicherstellen.

Zu den wesentlichen Maßnahmen gehören:

- Direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für eine schnelle und persönliche Betreuung.
- Seminare, Arbeitskreise und jährliches GS-Anwendertreffen, um Wissen zu teilen und die Anwenderkompetenz zu stärken.
- Low Code-/No Code-Technologien, die individuelle Anpassungen ohne tiefgehende Programmierkenntnisse ermöglichen.
- Gezieltes Partnermanagement, um Synergien zu nutzen und das Angebot zu erweitern.
- Agile Softwareentwicklung, um flexibel auf Kundenbedürfnisse einzugehen.

- Agiles Projektmanagement, das schnelle und effiziente Implementierungen sicherstellt.

Mit diesen Maßnahmen verbindet GreenGate technologische Innovation mit einer ausgeprägten Kundenzentrierung und schafft so nachhaltige Mehrwerte für ihre Kunden und Geschäftspartner.

GreenGate-Leitlinien für eine nachhaltige und vertrauensvolle Zusammenarbeit

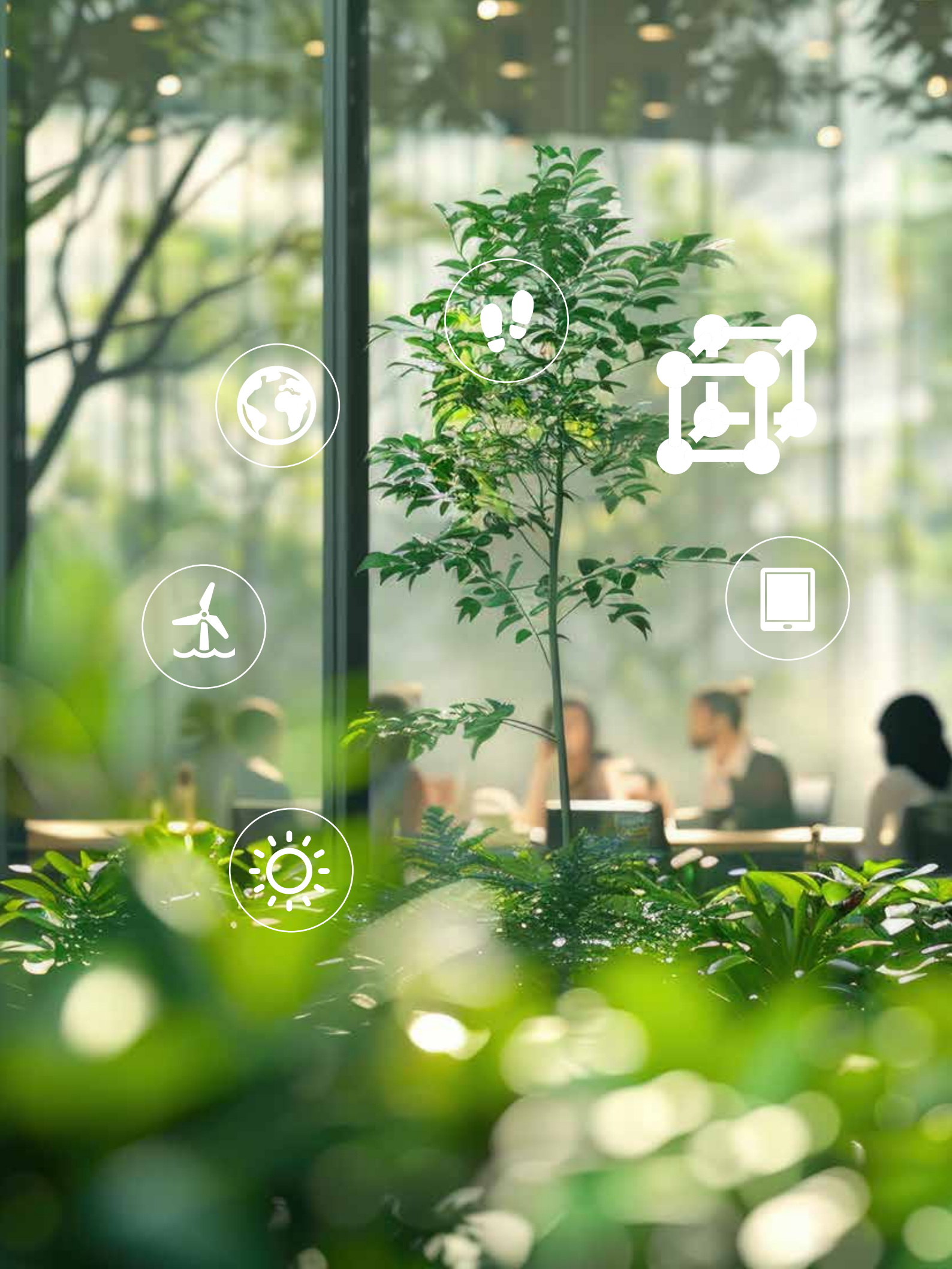
GreenGate orientiert sich an klaren Prinzipien, um langfristige und nachhaltige Beziehungen zu Kunden, Partnern und Mitarbeitenden aufzubauen. Die Leitlinien spiegeln das Selbstverständnis der GreenGate AG als verantwortungsbewusster Servicepartner und innovativer Lösungsanbieter wider.

Sie bilden zugleich das Fundament der Unternehmensphilosophie und unterstützen eine nachhaltige, kundenorientierte und zukunftsichere Geschäftsentwicklung.

- Fairness und Partnerschaft: Wir pflegen einen respektvollen und fairen Umgang mit Kunden, Partnern und innerhalb unseres Teams.
- Zuverlässigkeit und Qualität: Unser Anspruch ist es, unseren Kunden mit höchster Verlässlichkeit entgegenzukommen und nachhaltige Lösungen bereitzustellen.
- Transparenz und Kommunikation: Ein regelmäßiger Informationsaustausch intern sowie mit Kunden und Partnern ist für uns essenziell.
- Kundennähe und Betreuung: Direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gewährleisten eine persönliche und effektive Kundenbetreuung.
- Effiziente Projektabwicklung: Wir setzen auf präzise und transparente Prozesse, um Projekte konsequent und erfolgreich umzusetzen.
- Termintreue und Schnelligkeit: Zuverlässige Lieferzeiten und zügige Umsetzung sind fester Bestandteil unserer Leistungen.









Aktuelles

Aktuelle Forschungsprojekte unter Beteiligung der GreenGate AG

Innovationen tragen maßgeblich dazu bei, ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Die GreenGate AG teilt die Auffassung, dass Forschung & Entwicklung der Schlüssel zur Umsetzung vieler Nachhaltigkeitsziele ist – im Kern geht es darum, neue Technologien und Lösungen zu entwickeln, die Umweltbelastungen reduzieren, soziale Gerechtigkeit fördern und langfristige wirtschaftliche Stabilität sichern. Deswegen ist GreenGate an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt und arbeitet eng mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen.

EVIDENT: Unterstützung der Disposition von E-Flotten von Netzbetreibern

Zusammen mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz untersucht dieses Projekt den Einsatz fortschrittlicher KI zur Verbesserung der Disposition und für die Routenoptimierung von Elektrofahrzeugen (E-Flotten).

Mit Hilfe KI-basierter Vorhersagemodelle, die Zusammenhänge zwischen Routenplanung, Fahrverhalten und umweltbewusstem Fahrzeugeinsatz aufdecken, sollen Mehrfahrten verhindert, Ladezyklen optimiert und das Arbeitsmaterial bestmöglich geschont werden. So lässt sich u. a. Lebensdauer und Kapazität der Batterien maximieren.

Gefördert wird das Forschungsprojekt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

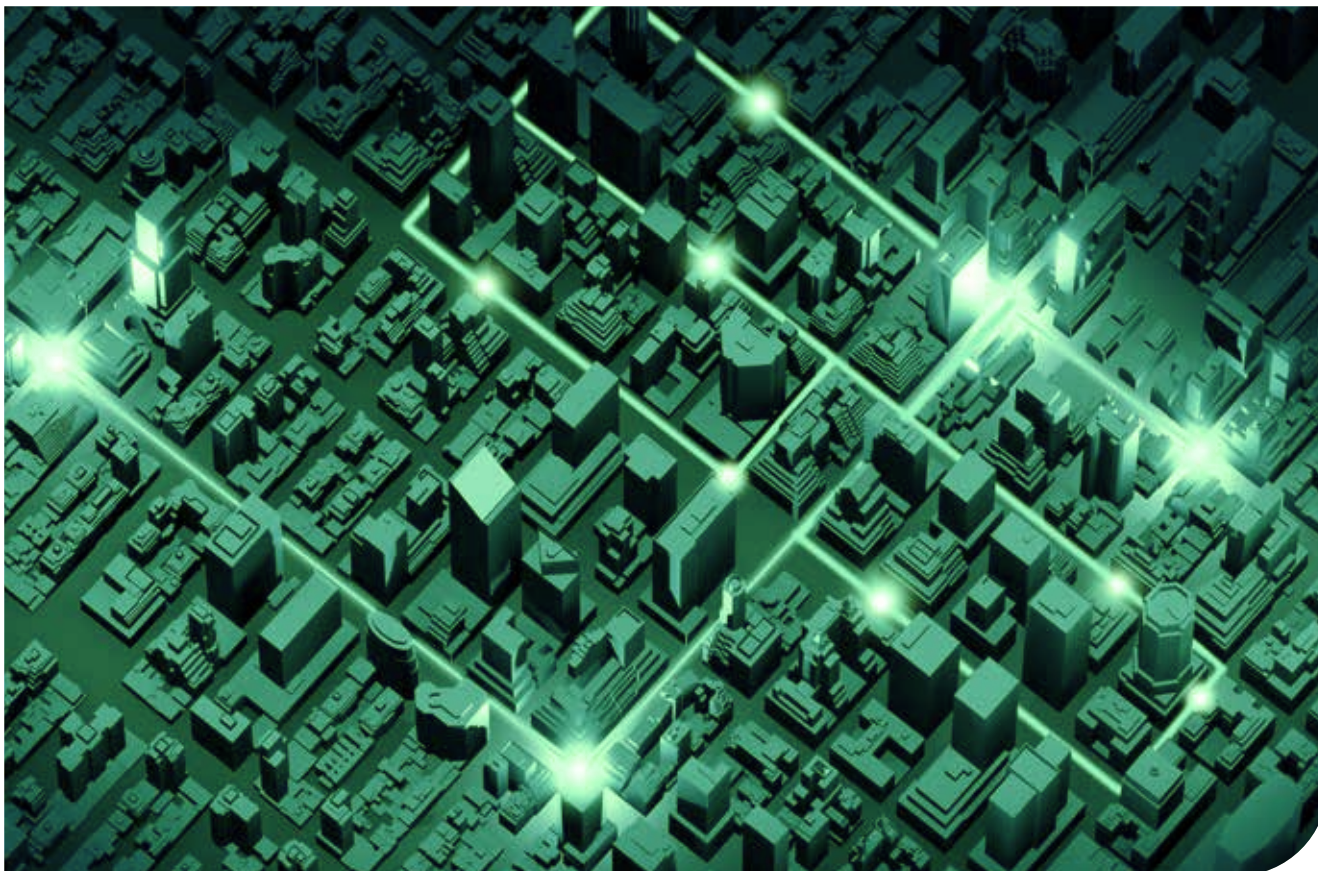
ZUMISPEK: Zustandsgeregelte mikrobiologische Klärschlammbehandlung zur Steigerung der Phosphor- und Energieausbeute in Kläranlagen

Das Forschungsprojekt befasst sich mit einer stofflichen und energetischen Optimierung beim Betrieb von Kläranlagen. Untersucht wird der Einsatz spezieller Bakterien in Kombination mit einer Reaktortechnologie, die auf die biologischen Verhältnisse im Klärschlamm

abgestimmt ist. Sie ermöglicht es, Bakterien gezielt zu züchten und in das Schlammbecken einzubringen. Dadurch wird die Phosphorausbeute gesteigert, zugleich Stromverbrauch und Klärschlammmenge reduziert.

GreenGate entwickelt ein Softwaremodul zur mikrobiologischen Beimpfung und funktionalen Stabilisierung der Beleb- und Faulschlammsysteme. Dabei ist die Prozessleittechnik der Kläranlage in das IT-System für Betriebsführung zu integrieren.

Am Forschungsprojekt beteiligt sind neben der Universität Stuttgart, ALMAWATECH GmbH auch die Probiotic Group und fair-technology.



FEMtential

Das FEMtential-Forschungsprojekt zielt darauf ab, weibliche Potentiale im IT-Mittelstand zu fördern. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, vielfältigkeits- und gleichstellungsfördernde Strukturen zu schaffen und ihre HR-Prozesse zu optimieren. Ziel ist es, die Attraktivität für weibliche Fachkräfte zu erhöhen und diese langfristig zu binden.

Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union.

CSCP: Nachhaltigkeit IT-Mittelständler in der Twin-Transformation

Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, den deutschen IT-Mittelstand bei der nachhaltigen digitalen Transformation zu unterstützen. Es hilft kleinen und mittleren IT-Unternehmen, ihr Produkt- und Dienstleistungsportfolio nachhaltiger und kreislaforientierter zu gestalten. Das Projekt fördert die Entwicklung integrierter digitaler Lösungen, die sowohl die Effizienz als auch die Nachhaltigkeit der Unternehmen steigern sollen.

Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Das Projekt wurde im August 2024 beendet.

DiNa: Digitale Nachhaltigkeit im IKT-Mittelstand durch Green Coding, Green Soft- und Hardware

Das Forschungsprojekt strebt an, die Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren IT-Unternehmen zu fördern. Durch Green Coding (nachhaltiges Programmieren) und nachhaltige Soft- und Hardwarelösungen sollen der Ressourcenverbrauch minimiert und die Energieeffizienz erhöht werden. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen umgesetzt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt.

Branchen- und Unternehmensverbände

Die GreenGate AG arbeitet eng mit Branchenpartnern und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen und engagiert sich in verschiedenen Verbänden. Besonders im Bereich Digitalisierung ist eine enge Zusammenarbeit unverzichtbar, um innovative Lösungen zu finden, zu fördern und voranzutreiben. Innovation steigert letztlich die Nachhaltigkeitsleistung aller Beteiligten.

Durch die aktive Mitarbeit erhält die GreenGate Zugang zu wertvollen Netzwerken, Know-how und Ressourcen, die die Wettbewerbsfähigkeit stärken sowie soziale und ökologische Belange tangieren. Die Teilnahme an Verbandstreffen und Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, von Best Practices zu lernen, Trends zu erkennen und in praktische Lösungen umzusetzen. Andererseits eröffnet Partizipation auch die Möglichkeit, Einfluss auf branchenspezifische Themen zu nehmen.



Qualitätssiegel 2025

BITMi: Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi)

Der Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) ist die Interessensvertretung des IT-Mittelstands in Deutschland. Die Mitglieder sind Soft- und Hardwarehersteller ebenso wie IT-Dienstleister und EDV-Beratungsunternehmen. Ziel des Verbandes ist die Stärkung der mittelständischen IT-Unternehmen.

Die GreenGate AG engagiert sich aktiv in der Fachgruppe Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Grundlage dieses Engagements bildet die Unterzeichnung des Kodex Nachhaltigkeit und Digitalisierung.



Competentia: Netzwerk Familienbewusste Unternehmen Bonn/Rhein-Sieg

Das 2013 gegründete Zentrum vernetzt regionale Unternehmen, die sich zum Thema familienbewusste Personalpolitik austauschen möchten. Ziel ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu forcieren sowie den Wirtschaftsstandort zu stärken.



DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall

Klare Konzepte für eine saubere Umwelt strebt die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) als technisch-wissenschaftlicher Fachverband an. Als politisch und wirtschaftlich unabhängige Vereinigung setzt sich die DWA für die Förderung von Forschung und Entwicklung ein. Zu ihren rund 14.000 Mitgliedern gehören Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen sowie deren Fach- und Führungskräfte.

Aktive Mitarbeit im Fachgremium.



FVi Forum Vision Instandhaltung

Wissensvermittlung, Networking und das Aufzeigen von Zukunftstrends auf dem Gebiet der Instandhaltung sind die Anliegen des FVI e.V. Getragen wird das FVI von derzeit mehr als 490 Mitgliedern aus Mittelstand, Großindustrie, Wissenschaft und Politik.



FiR: Forschungsinstitut für Rationalisierung

Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FiR) e.V. ist eine gemeinnützige, branchenübergreifende Forschungseinrichtung an der RWTH Aachen auf dem Gebiet der Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung. Das Institut forscht, qualifiziert, lehrt und begleitet in den Bereichen Dienstleistungs-, Informations- und Produktionsmanagement.

Einer der 16 themenspezifischen Clustern des RWTH Aachen Campus ist das Center Data Intelligence in Operations. Hier arbeiten interdisziplinäre Teams aus Wissenschaft und Industrie zusammen an Konzepten und Lösungen für die Zukunft produzierender Unternehmen.

An folgenden Projekten ist die GreenGate AG beteiligt:

Digital Twin for Predictive Maintenance

Die Verfügbarkeit von Maschinen und Anlagen ist entscheidend für eine wirtschaftliche und effiziente Produktion. Im Projekt Digital Twin for Predictive Maintenance werden innovative Technologien eingesetzt, um ungeplante Stillstände zu vermeiden und die Betriebszuverlässigkeit zu maximieren. Die Machbarkeit sowie der Mehrwert dieses Lösungsansatzes für Neu- und Bestandsanlagen werden anhand eines Demonstrators verdeutlicht. Dieser wird in der Demonstrationsfabrik Aachen entwickelt.

Frank Lagemann, Vorstand der GreenGate AG, ist hier als Forschungsbeirat tätig.



KVD Service-Verband

Der 1982 gegründete Service-Verband KVD e. V. ist mit über 1.700 Mitgliedern europaweit der größte und bedeutendste Berufsverband für Experten und Nachwuchskräfte

im Service. Als Kundendienst-Verband Deutschland unterstützt der Service-Verband KVD e. V. Fach- und Führungskräfte bei der Verbesserung des technischen Kundendienstes. Über Netzwerkveranstaltungen, Aus- und Weiterbildungen sowie die neuesten Forschungsergebnisse erhalten Mitglieder einen entscheidenden Wissens- und damit Marktvorsprung.



4. OPMC – Open Production & Maintenance Community

Die GreenGate AG ist seit dem 1. März 2019 Mitglied des 4. OPMC e.V. Netzwerks. Der Verein versteht sich als Austauschplattform rund um die Digitalisierung in Produktion und Instandhaltung. In so genannten Interaktionsgruppen werden Themen zu Digitalisierung 4.0 gemeinsam bearbeitet.

Frank Lagemann, Vorstand der GreenGate AG, ist hier als Wirtschaftsbeirat tätig.



VAIS

Der VAIS ist ein Verband zur Förderung der fachlichen und wirtschaftlichen Interessen seiner hauptsächlich mittelständisch geprägten Mitgliedsunternehmen. Er engagiert sich für die Sicherung des Technologiestandorts Deutschland und für einen Imagezuwachs des Mittelstands in Politik und Gesellschaft. Weitere Ziele sind die Unterstützung der Mitgliedsunternehmen in der (fachlichen) Weiterbildung, sowie die Förderung von Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen, aber auch mit Wissenschaft und Forschung.

Die GreenGate AG engagiert sich aktiv in der Fachgruppe Digitalisierung.



WAB. Branchennetzwerk für die Windenergie

Der WAB e.V. ist bundesweiter Ansprechpartner für die Offshore-Windindustrie und das Onshore-Netzwerk im Nordwesten – GreenGate ist seit Februar 2019 Mitglied des WAB und möchte mit der Mitgliedschaft Betreiber von On- und Offshore Anlagen bei der Digitalisierung der Betriebsführungsaufgaben unterstützen, die Entwicklung gemeinsamer Forschungsvorhaben in diesem Themenumfeld und internationale Projekte vorantreiben.

Frank Lagemann, Vorstand der GreenGate AG, engagiert sich aktiv als Sprecher des WAB-Innovationszirkels Digitale Transformation.



zdi

Zukunft durch Innovation.NRW (kurz: zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Mit über 3.800 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und gesellschaftlichen Gruppen ist sie die größte ihrer Art in Europa. Im ganzen Land verteilt gibt es inzwischen mehr als 40 zdi-Netzwerke und über 50 zdi-Schülerlabore. Hinzu kommen zahlreiche weitere Einrichtungen, die zdi-Aktivitäten umsetzen, darunter Lernwerkstätten an Grundschulen ebenso wie bekannte andere außerschulische Lernorte an Forschungseinrichtungen und Unternehmen. zdi wird auf Landesebene gleich von mehreren Ministerien (Wissenschaft, Schule und Wirtschaft) unterstützt; die Federführung liegt beim Wissenschaftsministerium.

Qualitätsmanagement

Die GreenGate AG sichert ihr Qualitätsmanagement durch Führung verschiedener Normen und Gütesiegel nachhaltig ab.

DIN EN ISO 9001

Zur Verbesserung und nachhaltigen Sicherung unserer Qualitätsstandards hat die GreenGate AG ein nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziertes Qualitätsmanagement (QM-System) eingeführt. Die Zertifizierung konnte für alle Leistungen und alle Unternehmensbereiche der GreenGate AG erreicht werden. Insbesondere die Zertifizierung der Prozessketten im Bereich der Softwareentwicklung war ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Einführung.

Die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 ist die national und international am weitesten verbreitete Norm im Qualitätsmanagement

(QM). Die Einführung dieser Norm kann helfen, die Unternehmensleistung auf allen Ebenen zu verbessern.

TÜV Süd/Gütesiegel Bundesverband IT-Mittelstand

GreenGate trägt das BITMi-Gütesiegel: Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten vom TÜV SÜD hat der Bundesverband IT-Mittelstand das BITMi-Gütesiegel für den IT-Mittelstand entwickelt. Mit der Führung des Siegels garantiert die GreenGate AG ihren Kunden...

- den Quellcode für GS-Service beim TÜV SÜD hinterlegt zu haben (Escrow-Service der TÜV SÜD Product Service GmbH),

- einen grundlegenden Supportvertrag über mindestens 5 Jahre anzubieten, wobei die Kosten garantiert nicht über 25 % des Lizenzumfanges p.a. liegen,
- eine ausreichende IT-Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung abgeschlossen zu haben und
- im Besitz der Urheberrechte ihrer Softwareprodukte zu sein.

Das Gütesiegel dokumentiert eine hohe Investitionssicherheit für GreenGate-Produkte und -Projekte; die aufgeführten Kriterien werden alle zwei Jahre überprüft.



Qualitätssiegel: Software made in Germany

“Made in Germany” – drei Worte, die international als Synonym für höchste Qualität und begeisterte Kunden stehen. In zahlreichen Branchen genießen Produkte aus Deutschland heute einen hervorragenden Ruf. Die Gründe hierfür? Durchdachtes Design, praxisbewährte Lösungen, ausgereifte Produktionsverfahren, stetige, begeisterte Innovationen, kompetenter Kundenservice, um nur einige zu nennen. All diese Merkmale finden Sie auch bei GS-Service, eines der ersten Systeme mit dem neuen Qualitätssiegel.

Vorbereitung ISO 27001

Die GreenGate AG befindet sich aktuell in der Vorbereitungsphase zur ISO/IEC 27001-Zertifizierung, um ein systematisches und umfassendes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) zu implementieren. Ziel ist es, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit sensibler Daten nachhaltig zu gewährleisten und gleichzeitig den wachsenden Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit gerecht zu werden.

Im Rahmen der Vorbereitung werden Risikobewertungen durchgeführt, Sicherheitsrichtlinien definiert und technische sowie organisatorische Maßnahmen zur Stärkung der IT-Sicherheit etabliert. Zudem werden Mitarbeitende durch gezielte

Schulungen für Sicherheitsbewusstsein und Compliance-Anforderungen sensibilisiert.

Mit diesem Schritt unterstreicht GreenGate ihr Engagement für höchste Sicherheitsstandards, regulatorische Konformität und den Schutz von Kunden- sowie Unternehmensdaten. Die angestrebte Zertifizierung wird nicht nur interne Prozesse optimieren, sondern auch das Vertrauen von Kunden und Geschäftspartnern weiter stärken.



ORIGINAL
— SINCE —
2000

GreenGate AG
Alte Brücke 6 • 51570 Windeck
Deutschland
+49 2243 92307-0
info@greengate.de

GreenGate GmbH
Rötlenweg 6 • 5707 Seengen
Schweiz
+41 62 56 14 385
info@greengate.ch

MEDIABRIDGES | Agentur für Unternehmenskommunikation | www.mediabridges.de

Eine Marke der GreenGate AG